

Zeitschrift: Schweizer Ingenieur und Architekt
Herausgeber: Verlags-AG der akademischen technischen Vereine
Band: 113 (1995)
Heft: 37

Vereinsnachrichten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 17.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

SIA-Informationen

Beschäftigungslage in den Ingenieur- und Architekturbüros

Erhebung Juli 1995

Erneute Abnahme des Arbeitsvorrates / Führen 1996 neue Gesetze den Umschwung herbei?

Der *Auftragsbestand* in der Projektierungsbranche hat gegenüber dem 1. Quartal 1995 erneut um 6% abgenommen. Einzig den Kultur- und Vermessungsingenieurbüros gelang es, im 2. Quartal 1995 einen Bestandeszuwachs von 5% zu verbuchen. Hingegen weisen die Bauingenieure im Hochbau sowie die Elektro- und Maschineningenieure einen um 10% verminderten Auftragsbestand gegenüber dem Vorquartal aus.

Der *Auftragseingang* verläuft in sämtlichen Ingenieur- und Architekturdisciplinen zähflüssig und schwunglos. 15% der Architekturbüros melden zunehmende Auftragseingänge, 35% verzeichnen eine rückläufige Entwicklung, die übrige Hälfte sieht sich mit einer Stagnation konfrontiert. In den Ingenieurdisziplinen ist eine analoge Entwicklung feststellbar. Lediglich 14 bis 17% der Büros verzeichnen eine Zunahme im Auftragseingang - im Hochbau zeigt die Erhebung bei 45% der Büros eine rückläufige Entwicklung, im Tiefbau sind es 36% der Befragten, bei den Kultur- und Vermessungsingenieuren 28%, und bei den Elektro- und Maschineningenieuren erlitten gar die Hälfte aller Büros eine Abnahme des Auftragseingangs.

Moderate Entwicklung der Baukonjunktur auch in unseren Nachbarländern

Laut Prognose des Bundesamtes für Statistik vom Juli 1995 muss für das laufende Jahr mit einer Abnahme der Bautätigkeit um nominell 4% gerechnet werden. Gedämpfte bis rückläufige Entwicklungen zeigen jüngste Erhebungen auch in unseren Nachbarländern. So beklagt die deutsche Bauwirtschaft einen massiven Einbruch am Arbeitsmarkt. Das deutsche Baugewerbe wird gebeutelt durch die von Subunternehmern angebotenen «Billigarbeiter» aus dem EU-Ausland.

Unter den beiden Titeln «Deregulierung» und «Globalisierung der Märkte» verläuft in unserem nördlichen Nachbarland eine für die schweizerische Bauwirtschaft nicht uninteressante Entwicklung. Die deutsche Regierung befürchtet, dass die 150 000 EU-Ausländer auf deutschen Baustellen den sozialen Unfrieden hervorrufen könnten. Mit neuen Regulierungen, dem sogenannten Entsendegesetz, will die Bundesregierung billige ausländische EU-Arbeitskräfte von den einheimischen Baustellen fernhalten. Beim Versuch, diese protektionistisch ausgerichtete Zielsetzung im Schosse der EU durchzusetzen, fanden die Deutschen in Brüssel keine Mehrheit.

Die Regierung vertritt die Ansicht, dass die günstiger arbeitenden EU-Ausländer in Deutschlands Bauwirtschaft unfaire Wettbewerbsbedingungen schaffen. Obige Politik widerspricht dem seit Jahren anvisierten Ziel, die hohen Baukosten zu senken. Offensichtlich ist ein tiefer Sozialstandard nicht das geeignete Mittel, um sich einen dauerhaften Kostenvorteil gegenüber dem Ausland zu sichern. Regierungskreise sind überzeugt, dass sich in Demokratien das Sozialdumping nicht auszahlen wird.

Lösungsansätze im Wirtschaftsraum Schweiz

Im weissen Flecken von Westeuropa, im Wirtschaftsraum Schweiz, suchen wir das Heil in der Deregulierung und in der Öff-

Auftragseingang

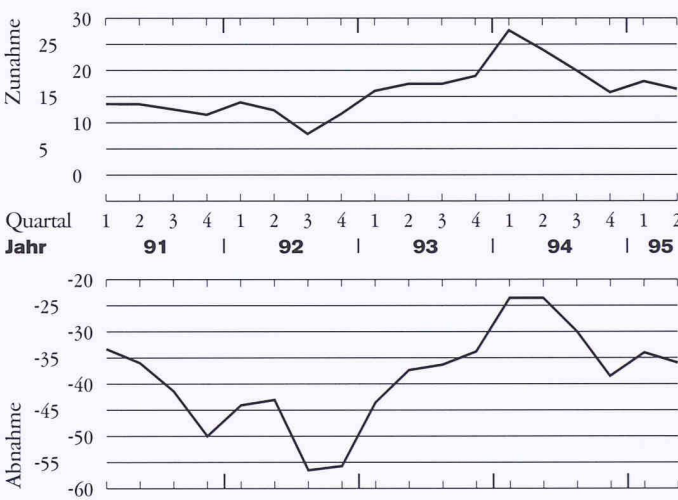
Gefragt wurde nach dem Eingang neuer Aufträge im 2. Quartal 1995, verglichen mit dem 1. Quartal 1995.

Tendenz	Juni 94	Sept. 94	Dez. 94	März 95	Juni 95
zunehmend	23,5	19,7	15,5	17,9	15,9
gleichbleibend	52,2	50,5	46,0	47,8	48,2
abnehmend	24,3	29,8	38,5	34,4	35,9

Tabelle 1. Auftragseingang Gesamtergebnis (in Prozenten der Antworten)

Auftragseingang (Trendbeurteilung)

in % der Antworten



	Juni 94	Sept. 94	Dez. 94	März 95	Juni 95
Architekten					
zunehmend	21,3	20,4	16,4	18,7	15,2
gleichbleibend	54,3	51,3	47,4	49,1	50,0
abnehmend	24,4	28,3	36,2	32,2	34,8
Bauingenieure/ Hochbau					
zunehmend	25,9	18,0	12,0	16,5	13,9
gleichbleibend	44,5	46,2	40,4	39,9	41,6
abnehmend	29,6	35,8	47,6	43,5	44,6
Bauingenieure/ Tiefbau					
zunehmend	20,9	16,1	11,0	16,5	15,7
gleichbleibend	51,5	52,7	46,4	44,5	48,4
abnehmend	27,5	31,3	42,6	38,9	35,9
Kultur- und Vermessungsingenieure					
zunehmend	25,0	20,3	19,2	14,7	17,6
gleichbleibend	59,2	54,4	47,9	46,7	54,1
abnehmend	15,8	25,3	32,9	38,7	28,4
Elektro- und Maschineningenieure					
zunehmend	25,7	14,3	22,2	19,4	16,7
gleichbleibend	40,0	57,1	40,7	52,8	33,3
abnehmend	34,3	28,6	37,0	27,8	50,0

Tabelle 2. Auftragseingang nach Fachrichtungen (in Prozenten der Antworten)

nung unseres Marktes im Innen- und Aussenverhältnis. Die in Teilbereichen divergierenden Absichtserklärungen zweier vergleichbarer Volkswirtschaften geben Anstoss zum Nachdenken. Die Thematik eines nach allen Azimuten geöffneten Wettbewerbs muss allenfalls auch im Falle der Schweiz um die Dimension «Sozialpolitik» erweitert werden.

Die gesetzgebenden Instanzen gehen bei uns davon aus, dass der Wohlstand gerettet werden kann, wenn man u.a. auch den Wettbewerb im Innern verschärft. Eine ausgewogene Liberalisierung des Marktgeschehens unterstützt zweifellos die übrigen Bestrebungen, die Position unseres Wohlstands zu halten. Rund 65% der im Landesindex der Konsumentenpreise zusammengefassten Güter werden laut Wf (Gesellschaft zur Förderung der schweizerischen Wirtschaft) nicht durch den Markt, sondern durch Regulierungen, Monopole und Kartelle bestimmt. Rund 40% der Preise unterliegen gemäss Wf dem Einfluss der öffentlichen Hand.

Dementsprechend hoch sind denn auch die Erwartungen der Konsumenten in die von den Wettbewerbsbehörden künftig wahrzunehmenden Aufgaben. In der Trilogie der Gesetze, dem revidierten Kartellgesetz, dem Binnenmarktgesetz sowie dem Gesetz über die techn. Handelshemmnisse finden die Vollzugsorgane ihren Handlungsspielraum. Im Gegensatz zur EU, wo die Marktregulierungen in eine Verbotsgesetzgebung verpackt sind, müssen Verstösse in der Schweiz von den Behörden erst einmal geortet werden. Im Hinblick auf die gemeinsamen Bestrebungen zur Verbesserung des Wirtschaftsstandortes Schweiz dürfen wir wohl davon ausgehen, dass nicht die einen zu «Jägern» und die andern zu «Gejagten» werden.

Wie kann die rückläufige Entwicklung aufgehalten werden?

Für die Projektierungsbranche stellt sich die Frage, ob wohl die rückläufige Entwicklung der Auftragsbestände, deren Schätzwert für das 3. Quartal 1995 einen neuen Tiefstwert von 7.0 Monaten erreicht, ab 1996 aufgehalten wird. Darf vorausgesetzt werden, dass die Konsum- und Investitionsfreudigkeit unserer Gesellschaft durch den Imperativ der neuen Gesetze zurückkehrt? Wenn ja, dann müsste sich die Sparquote, die die Investitionsquote markant übersteigt, drastisch senken. Das durch eben dieses hohe Sparverhalten geäußerte Auslandvermögen führt u.a. Einflussfaktoren zu Überschüssen in der Ertragsbilanz und trägt mit dazu bei, den Kurs des Schweizer Frankens gegenüber unseren ausländischen Wirtschaftspartnern weiter zu steigern. Welches ist denn überhaupt das ungenutzte Wachstumspotential, das die Behörden beim Wegfall von Wettbewerbsbehinderungen aktivieren wollen?

In ihrem Bericht von 1992 stellt die OECD fest, dass durch die Beseitigung der Fesseln im Wettbewerbsgefüge die Wachstumsrate des Bruttosozialprodukts bis zum Ende dieses Jahrhunderts um jährlich 0,3 bis 0,5% erhöht werden kann. Bei dieser Grössenordnung ist unschwer auszumachen, dass den Wettbewerbsbehörden im privatwirtschaftlichen Bereich eine bescheidene Manövriermasse zur Verfügung steht. Die Auswirkungen der bis anhin gültigen privatwirtschaftlichen Wettbewerbsordnung und das Potential eines voll geöffneten Marktes dürften laut dieser OECD-Studie hauchdünn auseinanderliegen. Man bedenke, dass von den 65% der kontrollierten Marktsegmente nur gerade 25% im privatwirtschaftlichen Bereich angesiedelt sind - entsprechend eng begrenzt ist der Spielraum von Erfolg und Misserfolg bei behördlich eingeleiteten Interventionen.

Pessimistische Einschätzung der Lage im Projektierungssektor

Die Erhebung vom Juli 1995 zeigt für die nahe Zukunft eine pessimistische Einschätzung der Lage im Projektierungssektor. Ungeachtet des ungenügenden Kostendeckungsgrades für Projektierungsleistungen erwarten nur noch 19% der Planungsbüros eine

	Juni 94	Sept. 94	Dez. 94	März 95	Juni 95
Architekten					
zunehmend	18,3	12,6	11,7	10,4	11,9
gleichbleibend	51,9	44,0	41,1	40,4	38,7
abnehmend	29,8	43,4	47,2	49,2	49,4
Bauingenieure					
zunehmend	21,0	12,5	8,2	14,1	14,5
gleichbleibend	48,9	48,6	42,8	38,3	40,4
abnehmend	30,1	38,9	49,0	47,7	45,1
Kultur- und Vermessungsingenieure					
zunehmend	24,4	11,9	22,0	13,2	10,5
gleichbleibend	51,2	57,1	43,9	47,4	50,0
abnehmend	24,4	31,0	34,1	39,5	39,5
Elektro- und Maschineningenieure					
zunehmend	14,3	8,3	11,8	10,0	18,2
gleichbleibend	52,4	45,8	41,2	45,0	18,2
abnehmend	33,3	45,8	47,1	45,0	63,6
Gesamtergebnis					
zunehmend	20,0	12,3	10,5	12,6	13,5
gleichbleibend	50,3	47,6	42,3	39,9	39,6
abnehmend	29,7	40,1	47,2	47,5	46,9

Tabelle 3.

Auftragseingang für öffentliche Bauten (in Prozenten der Antworten). Aufträge für öffentliche Bauten erhielten im 2. Quartal 1995 23,8% der antwortenden Architekten (im Vorquartal 24,6%) und 76,3% der Bauingenieure (im Vorquartal 77,4%)

Auslandaufträge

Im 2. Quartal 1995 waren 2,8%, im 1. Quartal 1995 3,2% der antwortenden Architekten im Ausland beschäftigt. Bei den Bauingenieuren waren es im 1. Quartal 1995 7,3% und in der Berichtsperiode 6,2%.

Auftragsbestand

Gefragt wurde nach dem Auftragsbestand Ende Juni 1995, verglichen mit dem Stand vor einem Vierteljahr (Ende März 1995 = 100%).

Tendenz	Juni 94	Sept. 94	Dez. 94	März 95	Juni 95
Zunahme	23,5	20,7	18,4	20,6	18,4
Keine Veränderung	50,5	42,9	38,1	36,3	38,7
Abnahme	26,0	36,4	43,6	43,1	42,9

Tabelle 4.

Auftragsbestand, Gesamtergebnis (in Prozenten der Antworten)

	Juni 94	Sept. 94	Dez. 94	März 95	Juni 95
Architekten					
Zunahme	22,6	22,9	19,2	21,3	18,0
Keine Veränderung	52,9	42,5	40,4	39,4	43,9
Abnahme	24,5	34,6	40,4	39,4	38,1
Bauingenieure/Hochbau					
Zunahme	24,6	18,8	15,4	18,0	15,1
Keine Veränderung	42,9	40,4	33,4	31,4	33,1
Abnahme	32,5	40,7	51,2	50,6	51,8
Bauingenieure/Tiefbau					
Zunahme	21,5	14,8	11,8	16,2	16,5
Keine Veränderung	49,9	47,6	41,8	40,0	41,3
Abnahme	28,6	37,6	46,4	43,8	42,2

gute Beschäftigungslage. Selbst der ständig wachsende Güterausstoss der schweizerischen Industrie in der Grössenordnung von 7 bis 8% pro Jahr vermag die Bautätigkeit nicht zu befruchten.

Die bereits seit vier Jahren beobachtete Entwicklung der fallenden Lohnstückkosten und die damit verbundene Leistungssteigerung bringt der Schweiz gegenüber dem Ausland wohl einen Konkurrenzvorteil, aber keinerlei Wachstumsimpulse für die Bauwirtschaft. Die Exportindustrie wird ihr Erfolgspotential weiterhin zu aktivieren wissen, indem sie ihren Maschinenpark dem ständig sich beschleunigenden technischen Fortschritt anpasst. Die rasant entwickelte Entwicklung auf den Gebieten der Sensorik, der Automatik und Informatik hat zur Folge, dass der Raumbedarf der Produktionsanlagen immer geringer und der Personaleinsatz immer kleiner wird. Trotz grösserem Ausstoss leeren sich die Fabrikhallen.

Dem gleichen Trend folgt das sogenannte Facility Management (FM). Gebäudefixkosten werden abgebaut, indem übermässig raumbeanspruchende Tätigkeiten ausgelagert werden. Durch günstigere Bezugsmöglichkeiten von Vor- und Zwischenprodukten aus dem Ausland sowie geringere Lagerhaltung werden weitere Effizienzsteigerungen realisiert. Die kumulativen Effekte bewirken eine drastische Redimensionierung des umbauten Raums.

Ob wir es wahr haben wollen oder nicht, all die Signale deuten an, dass die Grenzen des Wachstums im Bausektor der Schweiz erreicht sind. Als Hoffnungsträger für eine im Bauwesen angemessene Beschäftigung bleiben uns bald nur noch die Renovationsbauten sowie die Infrastrukturvorhaben des Staates.

Dr. oec. *Walter Huber*

Abteilung Wirtschaft, SIA-Generalsekretariat

Kultur- und Vermessungsingenieure

Zunahme	23,7	17,7	23,3	14,7	20,3
Keine Veränderung	60,5	50,6	37,0	41,3	40,5
Abnahme	15,8	31,6	39,7	44,0	39,2

Elektro- und Maschineningenieure

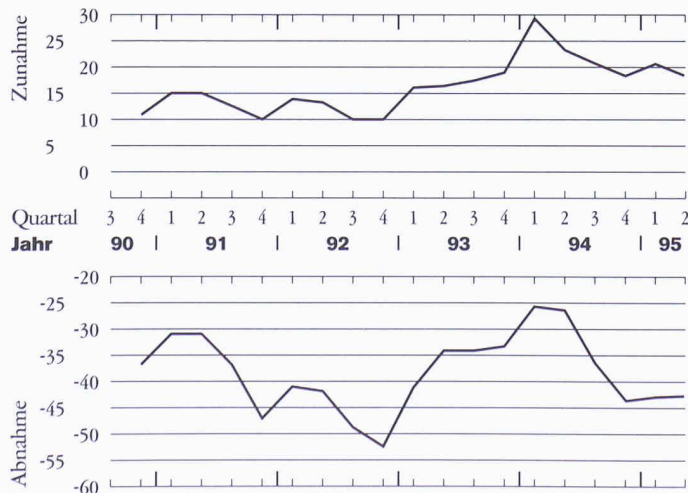
Zunahme	28,6	20,0	25,9	16,7	13,9
Keine Veränderung	42,9	51,4	40,7	47,2	30,6
Abnahme	28,6	28,6	33,3	36,1	55,6

Tabelle 5.

Auftragsbestand nach Fachrichtungen (in Prozenten der Antworten)

Auftragsbestand (Trendbeurteilung)

in % der Antworten



Auftragsbestand, verglichen mit dem Vorquartal (vgl. Tabelle 6)

Gefragt wurde nach dem Auftragsbestand in Prozenten per Ende Juni 1995, verglichen mit dem Stand vor einem Vierteljahr (Ende März 1995 = 100%).

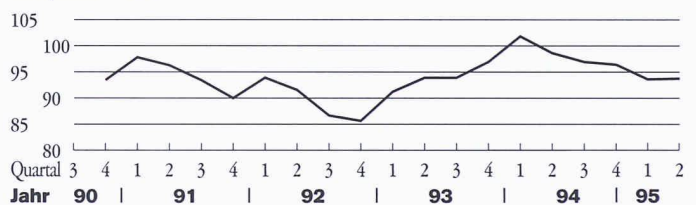
	Juni 94 (31.03.94) = 100	Sept. 94 (30.06.94) = 100	Dez. 94 (30.09.94) = 100	März 95 (31.12.94) = 100	Juni 95 (31.03.95) = 100
Gesamtergebnis	98,6	97,3	96,5	94,2	94,2
Nach Fachrichtungen					
Architekten	101,2	97,1	98,9	95,8	94,8
Bauing. Hochbau	95,8	94,0	95,9	91,8	89,5
Bauing. Tiefbau	98,4	93,8	93,4	93,1	93,6
Kultur- und Vermessungsing.	96,4	97,8	98,1	89,7	104,9
Elektro- und Maschineng.	98,5	97,2	92,6	93,6	89,3

Tabelle 6.

Auftragsbestand, bezogen auf das Vorquartal (Vorquartal = 100)

Auftragsbestand (bezogen auf das Vorquartal)

Vorquartal = 100%



Arbeitsvorrat in Monaten (vgl. Tabelle 7)

Gefragt wurde, wie lange voraussichtlich der Arbeitsvorrat (in Monaten) mit dem heutigen Personalbestand reichen wird.

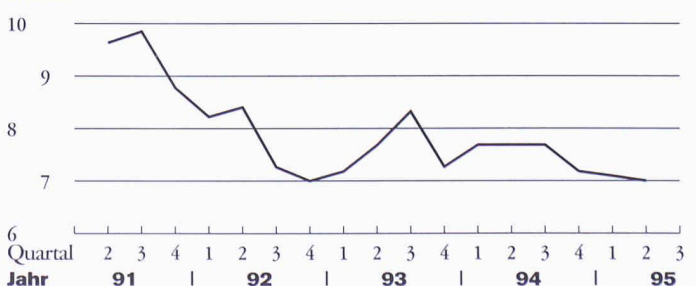
	Sept. 94	Dez. 94	März 95	Juni 95	Sept. 95
Gesamtergebnis	7,6	7,6	7,2	7,1	7,0
Nach Fachrichtungen					
Architekten	8,3	8,4	7,9	7,7	7,9
Bauingenieure	6,3	6,3	5,7	5,9	5,4
Kultur- und Vermessungsing.	7,6	7,0	7,8	7,2	7,4
Elektro- und Maschineng.	8,1	8,1	7,0	7,5	6,6

Tabelle 7.

Geschätzter Arbeitsvorrat (in Monaten)

Geschätzter Arbeitsvorrat in Monaten

Monate



Beschäftigungsaussichten (vgl. Tabellen 8 und 9)

Gefragt wurde nach der Beurteilung der Beschäftigungsaussichten für das 3. Quartal 1995.

	3. Quar- tal 1994	4. Quar- tal 1994	1. Quar- tal 1995	2. Quar- tal 1995	3. Quar- tal 1995
gut	27,0	27,5	23,0	21,7	19,5
befriedigend	44,7	43,0	41,4	38,7	40,5
schlecht	11,2	12,3	17,3	18,2	19,3
unbestimmt	17,1	17,2	18,3	21,5	20,7

Tabelle 8.

Beschäftigungsaussichten, Gesamtergebnis (in Prozenten der Antworten)

	Juni 94	Sept. 94	Dez. 94	März 95	Juni 95
Architekten					
gut	27,5	29,9	25,8	23,7	20,8
befriedigend	43,5	39,2	37,7	36,6	39,0
schlecht	11,0	12,0	17,8	17,4	18,0
unbestimmt	18,0	18,9	18,8	22,3	22,2

Bauingenieure

gut	27,3	25,1	19,2	17,4	17,2
befriedigend	44,0	47,4	44,4	41,8	41,6
schlecht	12,6	13,2	18,7	20,5	22,1
unbestimmt	16,2	14,3	17,7	20,3	19,0

Kultur- und Vermessungsingenieure

gut	20,8	19,0	16,4	24,0	20,3
befriedigend	58,4	57,0	56,2	38,7	43,2
schlecht	7,8	11,4	6,8	16,0	18,9
unbestimmt	13,0	12,7	20,5	21,3	17,6

Elektro- und Maschineningenieure

gut	25,7	25,7	22,2	22,2	16,7
befriedigend	48,6	37,1	55,6	47,2	52,8
schlecht	8,6	11,4	14,8	13,9	16,7
unbestimmt	17,1	25,7	7,4	16,7	13,9

Tabelle 9.

Beschäftigungsaussichten nach Fachrichtungen (in Prozenten der Antworten)

Generalsekretariat

Neuorganisation Sekretariat Wettbewerbskommissionen

Das Sekretariat und die Auskunftsstelle der beiden Wettbewerbskommissionen 152 für Architektur und 153 im Bauingenieurwesen wurden bisher betreut vom Redaktor Architektur beim «Schweizer Ingenieur und Architekt». Wegen des altersbedingten Ausscheidens von *Bruno Odermatt*, dipl. Arch. ETH/SIA, aus der Redaktion erfährt auch das Sekretariat der Wettbewerbskommissionen eine Neuregelung.

Ab sofort zeichnet *Klaus Fischli*, Arch. SIA, verantwortlich für das Sekretariat der



beiden Wettbewerbskommissionen, die Bearbeitung von Genehmigungsgesuchen und die Beantwortung von Fragen im Zusammenhang mit dem Wettbewerbswesen.

Telefonische oder schriftliche Auskünfte sind zu richten an Herrn Klaus Fischli, SIA-Generalsekretariat, Selnaustrasse 16, Postfach, 8039 Zürich, Telefon 01/283 15 15, Fax 01/201 63 35.

CRB

Neue NPK-Kapitel für «Raumluftechnische Anlagen»

In Zusammenarbeit mit dem Verband Schweizerischer Heizungs- und Lüftungsfirmen, VSHL, wurden folgende neue Kapitel erarbeitet:

- NPK 461 D/95 Raumluftechnische Anlagen: Luftaufbereitungsgeräte
- NPK 463 D/95 Raumluftechnische Anlagen: Einzelkomponenten
- NPK 464 D/95 Raumluftechnische Anlagen: Luftleitungen
- NPK 465 D/95 Raumluftechnische Anlagen: Luftdurchlässe

NPK: Vernehmlassungen

Zu den folgenden Kapiteln wird in nächster Zeit die Vernehmlassung durchgeführt. Interessierte können beim entsprechenden Sekretariat ein Vernehmlassungsexemplar anfordern:

- NPK 466 D/95 Raumluftechnische Anlagen: Armaturen
- NPK 468 D/95 Raumluftechnische Anlagen: Messen, Steuern, Regeln

Diese Kapitel sind sowohl als EDV-Daten als auch in Papierform erhältlich.

Bezugsadressen:

- CRB, Verkauf CRB-Publikationen, Postfach, 8040 Zürich, Telefon 01/456 45 45, Fax 01/456 45 66
- VSHL, Postfach 73, 8024 Zürich, Telefon 01/251 95 69, Fax 01/252 92 31.

NPK: CRB, Beatrice Hofmann, Tel. 01/456 45 44, Fax 01/241 43 11.

Erfolgt keine Stellungnahme, wird eine Gebühr von Fr. 50.- verrechnet.

Kap	Titel	Termin von – bis
121	Sicherungen und Unterfangungen	1.10.95 bis 1.12.95
162	Baugrubenabschlüsse und Aussteifungen	1.10.95 bis 1.12.95
173	Baugrundverbesserungen	1. 2.96 bis 31. 3.96
343	Hinterlüftete Fassadenbekleidungen	12.10.95 bis 12.12.95
664	Bodenbeläge in Holz und Holzwerkstoffen	29. 9.95 bis 29.11.95
665	Doppelböden	15.10.95 bis 15.12.95
682	Baureinigung	20.10.95 bis 20.12.95